

des römischen Bischoffs trefflich erhöht. Der Kaiser Constantinus verlegte seine Residenz in die nach ihm genannte Stadt Constantinopel, und da ward der Bischoff zu Rom nach und nach allein Meister. Unter den ersten christlichen Kaisern ward die ganze Christenheit in fünf Patriarchate eingetheilet: als nun Mahomed gekommen, haben seine Nachfolger gar bald drey Patriarchate, nemlich Jerusalem, Antiochia und Alexandria verschlungen. Rom und Constantinopel blieben übrig: und da erhob sich zwischen den Bischöffen dieser zwei Haupt-Städte ein lanawieriger Streit um den Vorzug, bis der zu Rom seinen Vortheil ersehen, und den zu Constantinopel übermocht hat. Er wollte über das alles noch dafür angesehen seyn, als ob es ihm von göttlichen Rechts wegen gehörte, und gab sich für Christi Statthalter und Petri Amts-Nachfolger aus. Hierzu kam der grosse Reichthum, stattliche Güter, Land und Leute. Die Kaiser erwiesen den Bischöffen zu Rom grosse und unmässige Ehre, und liessen sich auch von ihnen crönen. Das war ein Ceremoniel, wie auch an andern Orten grosse Potentaten sich durch vornehme Bischöffe crönen lassen. Aber zu Rom ward es misdeutet, als ob der Kaiser seine Crone selbst dem römischen Pabst zu danken hätte, als ob der Pabst Ober-Kaiser, und der Kaiser des Pabsts Vasall wäre. Also ist zur geistlichen Macht eine weltliche Macht gekommen, und Anfangs zwar sahe man das Weltliche für

für eine Zuga  
de dadurch i  
archie herau  
und Namen  
Rom nicht r  
sondern vielm  
tentat anzuse  
nannten Kir  
fuge grosse H  
wand zu geb  
die Residenz  
aber ward  
Herrschers.  
und hievon f  
aus dem M  
te zehen H  
auf seinen  
und auf sein  
Lästerung.  
unterschiede  
tes: es sind  
letzen Zeit i  
ter aber gek  
men nahein  
werden die  
nige gedeut  
den Hörne  
den Haupt  
Königsbin  
baren Bär  
dern Leute  
Thiers w